
Presse-Information

Hamburg, den 24.11.2023

Psychotherapeutenkammer Hamburg unterstützt Kampagne „Wir brechen das Schweigen“ und fordert Ausbau der Hilfsangebote

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen macht die Psychotherapeutenkammer Hamburg auf die schwerwiegenden psychischen Folgen aufmerksam.

Laut Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben hat in Deutschland bereits jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt erlebt. Die Weltgesundheitsorganisation WHO bezeichnet Gewalt gegen Frauen als eines der größten Gesundheitsrisiken von Frauen weltweit.

Anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25. November 2023 macht die Psychotherapeutenkammer Hamburg auf dieses gesellschaftliche Problem und die gesundheitlichen, vor allem psychischen Folgen aufmerksam. Heike Peper, Präsidentin der Psychotherapeutenkammer Hamburg: „Gewalt gegen Frauen und Mädchen hat weitreichende Konsequenzen, die von Schuldgefühlen, über Verlust des Selbstwertgefühls bis hin zu psychischen Erkrankungen wie Angststörungen, Schlaf- und Essstörungen, Depressionen, Posttraumatische Belastungsstörungen, aber auch Drogen-, Arzneimittel- und Alkoholmissbrauch und Suizidgedanken reichen. Die psychischen Belastungen können auch nach dem Ende der Gewalt die Lebens- und Beziehungsgestaltung noch viele Jahre massiv beeinträchtigen.“ Von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen, die psychisch erkranken, benötigen spezifische ambulante und stationäre Behandlungsangebote, die in Hamburg nicht ausreichend vorhanden sind und ausgebaut werden müssen. Gewalt gegen Frauen betrifft, ob direkt oder indirekt, dabei auch ihre Familien. Kinder und Jugendliche, deren Mütter Gewalt erlebt haben, benötigen eigenständige Unterstützungsangebote, um Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsstörungen und psychische Symptome zu behandeln.

Die Psychotherapeutenkammer Hamburg unterstützt die Kampagne „Wir brechen das Schweigen“, die vom Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ initiiert wurde, die sowohl Betroffene als auch Zeug*innen Mut macht, sich Hilfe zu holen. Denn Gewalt gegen Frauen ist keine Privatsache, sondern geht uns alle an.

Mitmachaktion „Wir brechen das Schweigen“

Das Bundesweite Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ macht aktuell mit der Aktion „Wir brechen das Schweigen“ Plakate, Aktionsschilder und weitere Materialien bereit, um vor Ort und in den sozialen Netzwerken auf das Thema Gewalt gegen Frauen und das Hilfetelefon aufmerksam. Schirmherrin der Aktion ist Bundesfamilienministerin Lisa Paus.

Presse-Information

Psychotherapeut*innen und Ärzt*innen können die Kampagne unterstützen und kostenfrei Infomaterialien wie Flyer, Notfallkarten oder Abreißzettel mit der Hilfetelefonnummer 116 016 für das Wartezimmer bestellen. Auf der Aktionsseite stehen alle Materialien für die digitale und analoge Teilnahme sowie weitere Informationen zur Verfügung. (Seit dem 1. Juni ist das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ unter der kürzeren Nummer 116 016 erreichbar. Da die bisherige Nummer 08000 116 016 bis auf Weiteres bestehen bleibt, behalten die bisherigen Materialien ihre Aktualität und können weiterhin verwendet werden.)

Beratung und Information für von Gewalt betroffene Frauen

- Kostenlose Beratung (kostenlos, barrierefrei und mehrsprachig):
[Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“](https://www.hilfetelefon-gewalt-gegen-frauen.de/) 116 016
- Unterstützungs- und Hilfsangebote in Hamburg:
<https://www.hamburg.de/opferschutz/>

Ihre Ansprechpartnerin:

Kirsten Maaß

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 040 / 226 226 067

E-Mail: presse@ptk-hamburg.de